

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 13  
  
**Rubrik:** Briefe an den Nebi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BRIEFE AN DEN NEBI

### «Was aus den USA kommt, ist gut!»

Sehr geehrter Herr Redaktor, herzlichen Dank an Sie und an Richard Huelsenbeck! Mit der Glosse «Gespräche in New York» und Ihrem «Kästli» in Nummer 7 haben Sie mir aus dem Herzen gesprochen. Man braucht nicht sehr lange hier zu sein um herauszufinden, daß hier manches gut ist, aber um Gottes willen nicht alles!  
B. E., New York

### «Wir fordern konsequent den Abbruch!»

Bravo Bruno Knobel für den aktuellen und konsequenten Artikel in Nr. 11. Ich fordere konsequent den Abbruch mit Bührle. Keine anständige Schweizerin noch Schweizer kann nur um des schnöden Waffenmammons willen in einem Betrieb wie Bührle chrampfen und verdienen. Ich fordere konsequent den Abbruch mit unserer exportierenden und expandierenden Großindustrie, die unsere Luft verpestet, unsere Gewässer versaut und meinen Pflanzplätze überbaut. Ich fordere konsequent den 14. und 15. Monatslohn und sechs Wochen Ferien für den Fall, daß ich 65 und mehr Jahre alt werde,

eine AHV-Rente von 125 % meines vorherigen Lohnes. Ueberhaupt fordere ich konsequent Mitsprache und Mitbestimmung in allen Dingen (auch wenn ich nichts von ihnen verstehe), dafür verzichte ich konsequent auf jede persönliche Mitverantwortung und Mitverpflichtung, denn schließlich kann ich nicht nur immer fordern, ich muß auch verzichten können.  
W. K., Riedwil

### Liebe Leute, wollt Ihr ersticken?

Wenn ja, habe ich eine freudige Nachricht für Euch. Ihr seid auf dem besten Weg dazu! Wenn nein, solltet Ihr Euch aber schleunigst auf die Socken machen, bevor es zu spät ist. Schaut nicht länger tatenlos zu, wie täglich 1600 Tonnen Staub und Ruß auf Los Angeles herabrieseln.

Liebe Erwachsene, Ihr trägt die Verantwortung für die Welt. Ihr steht da wie die Oelgötzen und schaut Euch mit an, wie sich täglich gewissenlose Fabrikbosse einen Spaß daraus machen, Flüsse und Seen mit ihren Abfällen zu vergiften. Bringt ihnen doch endlich Manieren bei! Oder glaubt Ihr, daß wir mit einem zuckersüßen Lächeln auf den Lippen und mit einem von Wonne geschwellenen Herzen der Zeit entgegensehen, in der wir vor lauter Dreck in der Luft Gasmasken tragen müssen und kaum mehr aus den Augen sehen können? Glaubt Ihr das wirklich? Dann erlaubt mir ein bitter-süßes Lächeln. Aber wollen wir weitersprechen, bevor sich mein Lächeln in einen Orkan umwandelt.

Ich muß Euch leider berichten, daß Ihr mit dieser Ansicht gehörig auf dem Holzweg wandelt. Nun werden wahrscheinlich dreiviertel der Leser meinen: «Blasius, was geht uns dieser Bericht an, wir wohnen schließlich in der sauberen Schweiz und nicht in Los Angeles. Geh Du einmal hübsch mit Deinem Bericht nach Amerika, wo er hingehört.» Weit gefehlt, denn auch unsere liebe Stadt Zürich rückt der Smog-Gefahr täglich näher, obwohl sich im Monat «nur» 3 Tonnen Staub pro Quadratmeter auf die Stadt legen. Dieser Staub jedoch enthält eine erhebliche Menge des krebsfördernden Benzpyren und Kohlenmonoxyd. Natürlich, Ihr könnt Euch mit Los Angeles, Tokio und den anderen Schmutzstädten entschuldigen, die ja viel mehr vom Dreck bedroht sind als Zürich. Aber wenn sich unsere Industrie weiterhin so fleißig am Weltverschmutzungs-Wettbewerb beteiligt, kommen wir bald an Los Angeles heran. Auch unsere Erde kennt Worte wie «Ueberarbeitung und Ueberbelastung», und wenn das so weitergeht, haben wir im Jahre 2000 die schönste Katastrophe, die man sich überhaupt wünschen kann.  
Remo L., 5. Klasse, Egg

### Es gibt keinen Arztmangel

Lieber Nebi, Dein Bild auf der zweitletzten Seite von Nummer 11 verzerrt die «Marktlage»: Die Aerzte in Genf (davon 50 Prozent Spezialärzte) haben außer den Stadtpatienten noch die Patienten aus den Randgebieten und Satellitenstädten zu betreuen, und die Innerrhodner



Seutzer-Ecke  
unserer Leser

## Warum

Warum suchen viele Parlamentarier den Kontakt mit dem Stimmvolk nur in einem Wahljahr?  
H. B., Unterbözing

Aerzte erhalten Schützenhilfe von den Spezialärzten der umgebenden Städte und Kurorte, so daß sich die «Frequenzierung» der Aerzte hier und dort ausgleicht.

Bestehen bleiben aber die vollen Wartezimmer, wie René Fehr eines abgebildet hat, und die sind nicht Folge der ungleichen Aerztedichte, sondern der Ueberkonsumation der Arztleistungen. Es gibt nämlich keinen Arztmangel, sowie es auch keine Wohnungsnot gibt; beide sind Erscheinungen des Wohlstandes: Je mehr Geld da ist, um so mehr Aerzte, Wohnungen, Zimmer, Radios, Fernseher usw. usw. «leistet man sich». Die Ansprüche an den Arzt steigen wie die Ansprüche an den Wohnkomfort, Autokomfort, Servicekomfort. Vor soviel Ansprüchen auf Komfort und sowenig echter Notlage habe ich Reißaus genommen.

Dr. G. A., Castaneda

**LEUKERBAD**

Im Leukerbad da findest du Gesundheit, Freude, Kraft und Ruh

6 Hotels mit 390 Betten

Auskunft erteilt:  
**Hotel- und Bädergesellschaft**  
A. Willi-Jobin, Dir.  
Tel. 027 6 44 44

Thermalbäder im Hause

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!

Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte vom Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach

**Entspannung ohne zu ermüden**

mit **ZELLERS-Entspannungs-Dragees**

**Neu!**

gegen Nervöse Spannungszustände  
Unruhe, Wetterföhligkeit  
Föhnbeschwerden  
Spannungskopfschmerzen  
Migräne. Nervöse Magen-Darbeschwerden

60 Dragees Fr. 4.80, Gross-Packung (200 Dr.) Fr. 12.80.  
In Apotheken und Drogerien

E-2-70

mildes Cigärrchen: nikotinarm

# Rössli

## Carino